Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 49

Artikel: Lichtspiele
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-462052

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Text von Josef Wiss-Stäheli, Zürich
Bilder von Merz, Horgen

III Das Weib, das jäh enthutet, flitzt
Dem Edi eine, die ihm sitzt.
Aus seiner Nase fliesst das Blut.
Sein Schatz kreischt auf in heller Wut.

IV Das Publikum schreit laut: „Hallo!"
Es ist im Kino einmal so:
Radau und Krach und Haargerauf,
Das nimmt man noch so gern in Kauf.

VI Das Happy-End zeigt sich am Schluss.
Man spricht: „Es war ein Hochgenuss!"
Und schmerzt auch manches Nasenbein —
Es war Wildwest und es war fein.

schützenden Dunkelheit so fast wie zufällig ihre Hand zu berühren oder auf den Armlehnen des Sessels etwas Fühlung nehmen. Nur nicht schon im Kino immerdar abknutschen! Und bei alle dem: Denken Sie nicht immer krankhaft ans Heiraten!"

Natürlich hat der Mann recht — aber wie ist das nun? — wenn die Sache irgendwie schief geht schließlich! Muß da auch wieder der Kino schuld sein, wenn der Appenzeller auch später nicht krankhaft oder krampfhaft nicht ans Heiraten denkt — oder wenn er gar Luft- oder Straßenräuber wird! Man sieht ja so schmeichelhafte Sachen auf der Leinwand! Nehmen wir zur Beruhigung an, daß er während solcher Szenen jeweils anderes zu denken und anzusehen hat. Nach Rezept!

Fr.

„Lichtspiele"

Der Mensch, gekettet, erdgebunden
Und oft auf Einsamkeit gestellt,
Tritt plötzlich aus dem eignen Dunkel,
Dem quälenden, ins Licht der „Welt".

Vorüberziehn der Erde Teile
Mit Mensch und Tier, mit Land und Last,
Mit Schmerz und Lust. Man fühlt gehoben
Sich nicht als Knecht mehr, sondern Gast.

Wohl ist's ein Spiel nur mit dem Lichte,
Doch sitzest still du wie ein Kind,
Das fiebernd in dem Buche blättert,
In dem die Märchenbilder sind.

Und folgst beglückt dem fremden Flimmern,
Das zaubernd weithin dich entrückt,
Dir Dinge zeigt, die nie du schautest,
Auf deines Tages Werk gebückt.

Auf Lichtspielflügeln fortgetragen,
Schwebt heiter über dunkler Flut
Die Seele, bis sie, wiederkehrend
Zum „Standort", müd vom Sehen, ruht.

R. N.

PYA
Die neue, vorzügliche Haarfarbe
färbt in 20 Minuten garantiert naturecht vom hellsten Blond bis zum tiefsten Schwarz.
Unabwaschbar. Unschädlich. Aufklär. Prosp. zu Diensten.
R. Koch, cosmet. Präparate, Basel, Birmannsg. 18.